

Inhalt

Vorbemerkung.....	9
-------------------	---

I. Grundlagen sozialpädagogischer Beratung

1. Weshalb ist sozialpädagogische Beratung notwendig?.....	12
Ein Mehrgenerationenbeispiel als Einführung.....	12
Warum wird sozialpädagogische Beratung immer wichtiger?.....	17
Die reduzierte Familie.....	20
Lebenslauf und Familienzyklus	22
2. Was ist sozialpädagogische Beratung?	33
Verschiedene Funktionen sozialpädagogischer Beratung.....	33
Alltagsberatung	36
Psychotherapie	37
Sozialpädagogische Beratung	39
Abgrenzungsfragen	43
3. Welches Wissen benötigen wir für die sozialpädagogische Beratung? ..	49
Die „Basisvariablen“ der Beratungsbeziehung	50
Konkretheit und Gegenwartsbezug	52
Umgang mit Projektionen und Übertragungen	53
Widerstand und Ambivalenz.....	56
Autonomie als Ziel.....	58
4. Was ist beim Beratungsprozess zu beachten?	61
Rahmenfragen klären	61
Arbeitsabsprachen vereinbaren	63
Beratungskontext beachten	63
Unterschiedliche Lebenswelten berücksichtigen	64
Beratungskompetenz entwickeln	68
Allgemeine Ziele der Beratung bedenken.....	69
Es gibt kein Idealkonzept.....	70
Szenisches Verstehen.....	72
Körpersprache beachten.....	73
Beziehungsmöglichkeiten unterscheiden	74
Wozu Anamnese und Diagnostik?	76
Bevor die Beratung beginnt	78
Das Erstgespräch.....	79
Vorsicht vor der „Expertenfalle“	81
Verantwortung übernehmen.....	82
Wer passt zu wem?	83
Emotionale Tiefung in der Beratung.....	84
Schutzverhalten respektieren	86

Manipulationen der Ratsuchenden.....	87
Auch Helfer „manipulieren“	88
Umgang mit Übertragung, Idealisierung und Entwertung	89
Was nutzt die Kenntnis der Gegenübertragung?.....	90
Strukturierungshilfen für den Gesprächsverlauf	92
Darf man „Fehler“ machen?	93
Krisen in der Beratung	94
Beratungsende.....	97
Einiges über Paar- und Familienberatung	98

II. Arbeitsfelder sozialpädagogischer Beratung

1. Entwicklung institutionalisierter Beratung	107
2. Erziehungsberatung.....	110
Dachorganisationen und Begrifflichkeiten	111
Rechtlicher Rahmen.....	111
Ärzte und Psychologen	113
Sozialpädagogische Fachkräfte.....	115
Versorgungsprobleme	117
Situation der Erziehungsberatung in den neuen Bundesländern	118
Trägerschaft von Beratungsstellen.....	119
Zugangsbarrieren: Die Komm-Struktur	120
Sozialdaten.....	124
Motivation und Meldeanlass	125
Die Anfangssituation in der Beratung.....	127
Beratungsdauer	128
Aktenführung in der Beratung	129
Zusammenfassung.....	130
3. Gemeinwesenorientierte Familienberatung (Fritz Rolf Sonnen)	135
Der Weg in die Beratungsstelle	135
Die Menschen im Umfeld der Familienberatung.....	135
Die Familienberatung.....	138
Beratungsalltag und Konzept.....	139
Vernetzung der Familienberatung.....	144
Grenzen gemeinwesenorientierter Beratung.....	145
4. Ausländerberatung (Lale Akgün).....	151
Allgemeine Informationen	151
Drei zentrale Faktoren prägen das Leben ausländischer Mitbürger	153
Kulturelle Faktoren	153
Schichtfaktoren	156
Migrationsfaktoren.....	157
Gemeinwesenorientierte Beratung für Ausländer	159
Ängste deutscher Berater vor ausländischen Ratsuchenden	160
Vorbehalte der Ausländer gegenüber den deutschen Sozialpädagogen ..	161

5. Schuldnerberatung (Brigitte Gregor)	163
Rechtsansprüche	164
Wer sind die Betroffenen?	164
Wie arbeiten Schuldnerberatungsstellen?	166
Wartezeit und Dauer	167
Was müssen Berater können?	168
Ziele und Aufgaben.....	169
Schwerpunktmäßige Leistungsangebote	170
Formen von Schuldnerberatung	172
Erfolge in der Schuldnerberatung	175
Zusammenfassung.....	175
6. Drogenberatung (Thomas Pütz).....	179
Die süchtige Gesellschaft.....	179
Drogenarbeit	180
Die Beratungsstelle	180
Die Mitarbeiter.....	181
Die Ratsuchenden	181
Die Betreuung	182
Angehörigenarbeit.....	184
Prävention	185
Arbeitsbeispiele aus der Drogenhilfe	186
Gibt es Erfolge in der Drogenhilfe?.....	190
Ausblick	190
7. Schwangerschaftskonfliktberatung (Brigitte Gregor)	193
Strukturelle Besonderheiten.....	193
Entwicklung	193
Ziele und Aufgaben.....	195
Formaler Rahmen.....	196
Zielgruppen	200
Qualifikation der Beraterinnen.....	200
Arbeitsschwerpunkte.....	201
Beispiel	202
Schlussbetrachtung	204
8. Beratung bei sexuellem Missbrauch im Kindesalter (Reinhold Neef)..	207
Ausmaß und Tabu	208
Die Beteiligten	209
Voraussetzungen beraterischer Arbeit	210
Wer kommt zur Beratungsstelle?	212
Ein typischer „Handlungsfehler“	213
Beratungsziele.....	214
Schwerpunkte des Beratungsprozesses	214
Qualifikationen der Fachkräfte	217
Schlussbemerkung	217

III. Was gehört noch zur sozialpädagogischen Beratung?

1. Weitere Elemente sozialpädagogischer Beratung	222
Es fehlt eine „Theorie“ der sozialpädagogischen Beratung	222
Hohe oder niedrige Zugangsbarriere?	224
Spezialisierte Beratung oder generalistische Beratung?	223
Kontrolle und/oder Hilfe?	223
Hohe oder niedrige Vernetzung?	224
Case-Management als Beratung.....	224
Lebensaltersspezifische Beratung.....	225
Beratung zur Anspruchsabsicherung	226
Generalistische Beratung spezieller Zielgruppen.....	227
Beratung im Milieu der Justiz.....	227
Beratung im Jugendamt, Sozialamt und Gesundheitsamt.....	228
Anonyme Beratung: Telefonseelsorge.....	228
Selbsthilfe oder professionelle Beratung?.....	229
Reale und vermeintliche Kosten von Beratung.....	229
Erfolge in der Beratung.....	230
2. Beratung und Recht.....	232
Rechtliche Aspekte von Beratung und Psychotherapie.....	233
Die Schweigepflicht nach § 203 StGB.....	236
Das Zeugnisverweigerungsrecht	237
Haftung bei unsachgemäßer Beratung	238
3. Supervision: Hilfen für Berater.....	240
Wie kam es zur Supervision?.....	241
Supervision soll „Burnout“ vermeiden	241
Worum geht es in der Supervision?	242
Methoden und Arbeitsformen	243
Hauptleistungen der Supervision	244
Anhang	
Anschriften.....	247